

**Zeitschrift:** Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark

**Herausgeber:** Eidgenössische Nationalparkkommission

**Band:** - (2023)

**Heft:** 1

**Artikel:** Ausstellungskonzeption und Szenografie

**Autor:** Schnegg, Matthias / Schweizer, Bernhard / Stachmann, Birgit

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1084050>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# AUSSTELLUNGSKONZEPTION UND SZENOGRAPHIE

Wie es im neu inszenierten Besucherzentrum gelingt, komplexe Inhalte erlebnisorientiert zu vermitteln und das Thema *Wildnis* einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

*Matthias Schnegg, Bernhard Schweizer, Birgit Stachmann, Groenlandbasel*

Die Neuinszenierung des Nationalparkzentrums bot uns als Szenografinnen und Szenografen vielseitige, reizvolle Aufgaben, deren wir uns in enger Zusammenarbeit mit dem Team des SNP annahmen.

## VIELSEITIGE VERMITTLUNG

Eine der Herausforderungen war das ausserordentlich breite Spektrum an Anspruchsgruppen: Von touristischen Einmalbesuchenden zu geführten Schulklassen; von Familien mit kleinen Kindern bis zu wiederkehrenden Einzelgästen mit Fachhintergrund. Hinzu kommt die Vermittlung in 5 Sprachen. Um den verschiedenen Ansprüchen gerecht zu werden, entwickelten wir mit dem Nationalparkteam 3 Vermittlungsebenen für unterschiedliche Altersstufen. Sie sind klar erkennbar und leiten den Rundgang. Die 3 Stränge überschneiden sich inhaltlich immer wieder und gehen von ähnlicher Aufenthaltsdauer in den Ausstellungsbereichen aus. Der Grad der Vertiefung, die (An-)Sprache und die zum Einsatz kommenden Formate sind ans Publikum angepasst – vom anspruchsvollen Fachinterview bis zum kurzweiligen Hörspiel für Kinder. Dem Mediaguide als festem Bestandteil des Ausstellungserlebnisses kommt dabei eine wichtige Rolle zu: Weil ein grosser Anteil der Inhalte auditiv vermittelt wird, entschieden wir uns für eine aufwändige Produktion dieser Inhalte.

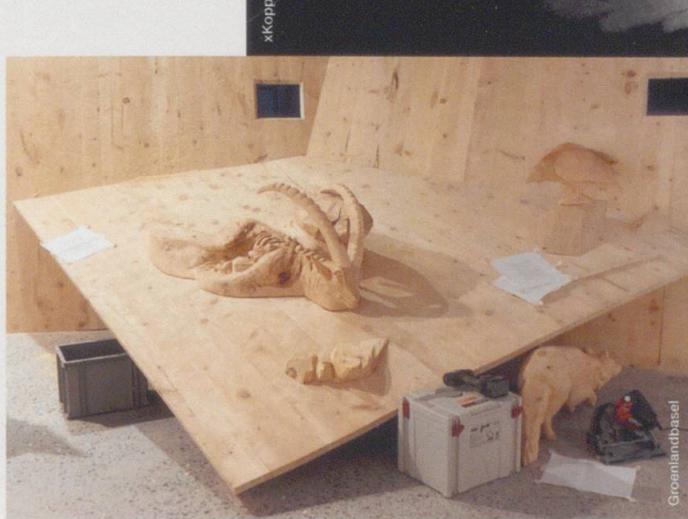
Um die facettenreichen Nationalparkthemen zugänglich und erlebbar zu machen, bedient sich die Inszenierung grosser Kontraste und eines breiten Spektrums an Vermittlungsformen. Durch das Aufeinanderfolgen von 4 sehr unterschiedlich charakterisierten Räumen baut sich Spannung auf. Der Rundgang bietet einerseits emotionale, mit anderen geteilte Erlebnisse inmitten einer medialen Raumbespielung,

andererseits auch Momente individueller Vertiefung an Einzelstationen. Die Gäste bestimmen dabei Tempo und Informationsmenge selbst. Inhalt und Form der Ausstellung sind stets so abgestimmt, dass jede und jeder beim erstmaligen Besuch rasch Zugang zu den Themen findet, aber auch bei einem erneuten Besuch Neues entdecken kann.

## UMGANG MIT ARCHITEKTUR

Eine weitere Herausforderung bestand im Umgang mit den architektonischen Gegebenheiten. Der Rundgang folgt der vordefinierten, linearen Struktur der Räume, was eine klare dramaturgische Erzählung ermöglicht. Die Bewegungsrichtung im Gebäude wurde jedoch umgedreht: Nun folgen die Gäste intuitiv der Leserichtung. Während die klare, sich wiederholende Struktur der stützenfreien Räume gewisse Freiheiten brachte, zeigte sich deren Beschaffenheit und die Ausstattung als nur bedingt ausstellungstauglich. Mit präzise gesetzten Raumembauten und abgehängten Decken ist es gelungen, die Raumakustik und die Tageslichtsteuerung massgeblich zu verbessern. Die Interventionen richten die Hauptbespielung der Räume auf ihr jeweiliges Zentrum aus, während an der Peripherie Bereiche mit Tageslicht entstehen, in denen ausgeruht, Fragen nachgegangen, Fachleuten oder Vogelkonzerten gelauscht werden kann.

Die Ausstellungsarchitektur reagiert auf die markante Architektur des Gebäudes, welche erhalten und lesbar bleiben soll, tritt in Dialog mit ihr, indem sie ihr auf unaufgeregte Weise ein abgestimmtes Spektrum an taktilen, weicheren und wärmeren Oberflächen und Farben gegenüberersetzt. Zum Einsatz kommen dabei dauerhafte, ökologisch nachhaltige Materialien wie lokales Massivholz und Wollfilz.



Eine dreidimensionale Projektionslandschaft aus kunstvoll geschnitztem Arvenholz im Entstehen

## VERMITTLUNG VON WILDNIS

Schon früh im Prozess der szenografischen Entwicklung schälten sich zwei besondere Formate heraus: Die Befragungsspur und die Wildnisarena sollen die Gäste auf unterschiedliche Weise explizit involvieren.

Bereits beim Start des Rundganges werden die Gäste von einer fiktiven Begleiterin über den Media-guide dazu eingeladen, sich mit ihrer eigenen Einstellung zu Wildnis auseinanderzusetzen. Sie treffen dazu während des Rundgangs fast beiläufig auf 5 Befragungssituationen. Die spielerischen Fragen funktionieren inhaltlich unabhängig voneinander und knüpfen lose an die jeweiligen Themen der Räume an. Das Beantworten ist nicht zwingend, garantiert aber eine lustvolle persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema *Wildnis*, die im letzten Raum eine überraschende Auflösung findet: Panoramaartige Wimmelbilder verknüpfen auf interaktive Weise die Auswertung der Fragen mit fiktiven Szenarien der Weiterentwicklung des Nationalparks und seiner Umgebung. Die aufwändige Entwicklung von Wildnistypen und Fragekatalog wurde von Fachleuten begleitet, in sehr freier Abwandlung von Modellen aus bestehenden wissenschaftlichen Studien inspiriert und im Sommer 2021 an 150 Personen getestet.

Als Besonderheit aus inszenatorischer Sicht gilt die Wildnisarena. Sie präsentiert sich den Gästen als begehbares Bühnenbild aus Arvenholz. Die künstlerisch gefräste Szenerie wird mittels eines komplexen

Zusammenspiels von projizierten Animationen, Videomapping auf physische Objekte und mittels 3D-Sound zum Leben erweckt. Die 15-minütige Bespielung widmet sich den zeitlich unbefristeten, unscheinbaren bis gewaltigen Prozessen im Nationalpark. Entsprechend ist auch die Dramaturgie geprägt von einem Wechselspiel raumgreifender Ereignisse. Die tragende Rolle spielt die vielschichtige, ausschliesslich aus realen Geräuschen komponierte Klanglandschaft. Sie bildet das Rückgrat der Erzählung und wurde – entgegen der gängigen Praxis – vor der visuellen Inszenierung erarbeitet. Erst im zweiten Schritt entwickelte sich – geleitet durch die Klangwelten – die dreidimensionale, gebaute Bühne mitsamt den auftretenden Pflanzen und Tieren und den animierten Bildwelten. Dieses Vorgehen forderte alle Involvierten, führte aber schliesslich zum einzigartigen Charakter des Show-Formates.

Das anspruchsvolle Ziel, einem diversen Publikum die vielschichtigen Bedeutungen und den Wert von Wildnis aus verschiedenen Perspektiven näherzubringen, konnte schlussendlich erreicht werden. Dies erforderte ein funktionierendes, ausdauerndes Zusammenspiel von zahlreichen Involvierten, ein intensives Prüfen und Präzisieren von früh entstandenen Grundsetzungen und mündete in einem ineinander greifenden unterschiedlicher Vermittlungsebenen und Darstellungsweisen. Für uns stellt dieser Prozess – und der damit einhergehende Gewinn an Erfahrungen und Erinnerungen – eine grosse Bereicherung dar.